

Robert J. Büchler

Originaltext (<https://gedenkplaetze.info/juedische-geschichte/robert-j-buechler>)

Robert J. Büchler

Robert-J.-Büchler-Weg
07749 Jena

Robert Jehoschua Büchler wurde am 1. Januar 1929 in der westslowakischen Stadt Topoľčany geboren. Er stammte aus einer jüdischen Familie. Im Jahr 1944 wurde er mit seiner Familie in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Dort wurden seine Mutter und seine Schwester sofort ermordet. Nur weil er behauptete, älter zu sein als er tatsächlich war, entging Robert der Ermordung und wurde zur Zwangsarbeit verpflichtet. Im Januar 1945 wurden die Lager im besetzten Polen „evakuiert“, das heißt die Häftlinge wurden auf Todesmärsche geschickt. Hierbei starben viele Menschen an Hunger oder fehlender Medizin. Die Wachen töteten alle, die zu schwach waren, um weitertransportiert zu werden. Auch Robert Büchler wurde auf einen Todesmarsch geschickt, der ihn schließlich ins Konzentrationslager Buchenwald führte. Dort wurde er zusammen mit Hunderten anderen Kindern und Jugendlichen im sogenannten Kinderblock 66 untergebracht. Kurz vor der Befreiung des Lagers wurde er erneut auf einen Todesmarsch geschickt, der ihn auch durch Jena führte. Er konnte jedoch bei Eisenberg fliehen und kehrte nach Kriegsende in seine Heimatstadt zurück. In seiner Familie wurden fast alle Mitglieder im Holocaust ermordet. Außer Robert überlebten nur eine Tante und ein Onkel.

Über seine Erlebnisse während des Todesmarsches in Jena berichtete Robert Büchler später: „Als wir die Peripherie Jenas passierten, standen Hunderte von schwarzbeleideten Frauen mit Eimern und Körben entlang der Straße und versuchten den Häftlingen Wasser und Brot zu reichen. Dabei wurden diese Frauen von den SS-Schergen, die uns begleiteten, brutal gestoßen und der Inhalt der Körbe

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



und Eimer ausgeschüttet. Trotzdem, viele ermüdete Häftlinge, ich zwischen ihnen, konnten sich dabei ermutigen.“ [1]

Im Jahr 1949 wanderte Robert Büchler nach Israel aus und gründete gemeinsam mit etwa hundert anderen Überlebenden des Holocaust den Kibbuz „Lahavot Haviva“. Zunächst arbeitete er als Bauarbeiter, später als Landwirt. Er machte eine Ausbildung zum Schreiner und arbeitete über 20 Jahre in diesem Beruf. Nach der Aufbauzeit des Kibbuz studierte er in Tel Aviv und Jerusalem Geschichte und Judaistik. Danach war er als Direktor des Moreshet-Archivs tätig, einem Zentrum für Holocaust-Dokumentation und -Forschung. Dort widmete er sich intensiv der Aufarbeitung des Holocausts, verfasste zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze über seine Erlebnisse sowie die Geschichte der europäischen Juden.

Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit war der Kinderblock 66 in Buchenwald, dem er sein Lebenswerk widmete. Mitte der 1980er-Jahre nahm er Kontakt zur Gedenkstätte Buchenwald auf, um auf die bislang wenig beachtete Geschichte des „Kleinen Lagers“ aufmerksam zu machen. Er stellte dem Archiv seinen Erinnerungsbericht zum Block 66 zur Verfügung – der erste überhaupt zu diesem Thema – und forschte bis zu seinem Lebensende nach ehemaligen Mithäftlingen. Mehrfach organisierte er in Israel Treffen mit Überlebenden.

Ab den 1960er-Jahren war Robert Büchler Mitglied des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos. Seit 1995 engagierte er sich zudem im Häftlingsbeirat der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora. Für sein unermüdliches Engagement in der Erinnerungsarbeit und für die Versöhnung wurde ihm am 8. April 2009 der Verdienstorden des Freistaats Thüringen verliehen. Robert Büchler starb am 14. August 2009 in seinem Kibbuz „Lahavot Haviva“.

Am 11. April 2023 wurde eine Gedenkstele in Jena eingeweiht, die an das Leben von Robert Büchler erinnert. Die Stele befindet sich an einer Straßenkreuzung, über die 1945 der Todesmarsch entlangführte. Am 11. April 2025 wurde in der Nähe der Stele ein Straßenabschnitt in „Robert-J.-Büchler-Weg“ umbenannt. Es gibt regelmäßige Gedenkveranstaltungen an der Stele, z.B. kleine Konzerte im Rahmen der Initiative „Klang der Stolpersteine“.

[1] https://www.digitalarchiv-buergel.de/media/archiv/kloster-und-kirchengeschichte/friedhoefe/B%C3%BCrgel_-_Dokumentarbericht_zum_Todesmarsch.pdf

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Erinnerung
Verantwortung
Zukunft

Bilder:



Feier des jüdischen Erntedankfestes (Schawuot) im befreiten KZ Buchenwald, 18. Mai 1945 (R. Büchler sitzend in der ersten Reihe), Quelle: US soldier, Public domain, via Wikimedia Commons

Zitat:

„Ihr jungen Deutschen tragt keine Schuld, aber unser Schicksal ist eure Verantwortung.“

- Robert J. Büchler, Überlebender des Holocaust

Quelle: <https://blog.jena.de/jenakultur/2025/04/11/vor-80-jahren-in-jena-bin-ich-zum-zweiten-mal-geboren/>

Quellen/Literatur:

<https://www.buchenwald.de/besuch/veranstaltungen?event=gedenken-robert-buechler&archive=1> (Kurzbiographie Robert Büchlers)

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Weiterführende Links:

<https://blog.jena.de/jenakultur/2025/04/11/vor-80-jahren-in-jena-bin-ich-zum-zweiten-mal-geboren/> (Blogeintrag von JenaKultur über Robert Büchler)

<https://www.stiftung-gedenkstaetten.de/themen/veranstaltungen/gedenken-robert-buechler?archiv=1> (biographische Informationen über Büchler)

https://www.yadvashem.org/odot_pdf/Microsoft%20Word%20-%203673.pdf
(Erinnerungsbericht Büchlers an seine Befreiung)

<https://www.sprechende-vergangenheit.de/veranstaltungen/einweihung-des-robert-buechler-wegs.html> (lokaler Geschichtsverein zur Einweihung des Büchler-Wegs in Jena)

<https://www.otz.de/lokales/jena/article408775748/jena-hat-nach-80-jahren-einen-robert-buechler-weg.html> (Zeitungsartikel über die Einweihung)

<https://rathaus.jena.de/de/gedenken-den-todesmarsch-durch-jena-und-namensgebung-des-robert-buechler-wegs> (Ansprache des Jenaer Bürgermeisters)

<https://cz-gymnasium.jena.de/2024/11/26/ein-monat-gegen-das-vergessen/>
(Gedenkinitiativen des Carl-Zeiss-Gymnasiums in Jena)

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Finanzen



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages